

Kostenlos
für Sie zum
Mitnehmen



AUSGABE 4/2013

KLINIKUM FORCHHEIM

Forchheimer Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Am Rande

**Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;**

Am 1. Oktober 2013 konnte unsere staatlich anerkannte Krankenpflegeschule auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Schulleitungen und die Unterrichtsschwestern wie -pfleger haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Regierung von Oberfranken unsere Schule zu den Besten zählt. Dies beweisen auch unsere vielen Einser-Examen. Die Schulgründung 1963 war von den damals Verantwortlichen



weiblickend. Die Chefärzte Dr. med. Schubert, Dr. med. Albert und Verwalter Amon haben erkannt, dass zur Gewinnung des eigenen Pflegenachwuchses eine Krankenpflegeschule am Hause erforderlich ist und konnten den Stadtrat dazu gewinnen. Bis heute konnten hier 1231 Schüler/-innen ihr Staatsexamen ablegen. Nach meiner verantwortlichen Übernahme des Hauses 1974 war mir die Schule stets ein besonderes Anliegen. Ich bin heute noch den leitenden Unterrichtsschwestern/-pflegern für ihr Engagement sehr dankbar. Die Schulleiter waren: Die Mallersdorfer Ordensschwestern M. Rutilla und M. Xaveria, sowie Helga Fillinger, Konrad Manke und heute Elsa Rögk. Mir macht es Freude, dass ich an unserer Schule seit 43 Jahren Unterricht halte und so die richtige Auswahl für unseren Nachwuchs treffen kann. Auch wenn ich dies in den letzten Jahren einschränken musste, da die Arbeiten an den beiden Großprojekten „Klinik-Neubau“ (76 Mio. €) und „Arztelhaus“ (ca. 12 Mio. €) Vorrang hatten, so wünsche ich unserer Krankenpflegeschule zum 50. Geburtstag weiterhin bestes Gelingen.

Reinhard Hautmann
Geschäftsführender Direktor

So schmeckt Gesundheit!

**Die
Ernährungsmedizin
und -beratung
spielt im
Forchheimer
Klinikum eine
wichtige Rolle.**



Foto: ub

Ob Übergewichtige, die sich von ihren Fettpolstern befreien möchten, ob Patienten in schlechtem Allgemeinzustand, der auf Mangelernährung zurückzuführen ist, ob Tumorpatienten, die Sondennahrung zu sich nehmen müssen: immer hat das Klinik-Team „Dewald-Lamprecht“ die richtige Antwort parat.

„Gesund werden und bleiben durch den Arzt - gesund werden und bleiben durch richtige Ernährung“. Das ist ein wichtiger Beitrag des Krankenhauses Forchheim zur Gesundung des Patienten. In Diagnostik und Therapie aller Fachabteilungen fließt Ernährungsmedizin und -beratung mit ein. Ein besonderer Service, den nicht alle Häuser anbieten.

Das Ernährungs- und Diabetesteam, bestehend aus Oberärztin Dr. Elisabeth Dewald (Internistin, Diabetologin und Ernährungsmedizinerin), und

Sabine Lamprecht (Diät- und Diabetes-Assistentin sowie Ernährungsberaterin) arbeitet interdisziplinär. Das heißt, es befindet sich im Austausch mit allen Abteilungen bis hin zur physikalischen Therapie und dem Küchenteam. Apropos Küche: der Speisenplan soll das Richtige enthalten und den Patienten soll es schmecken. Nicht immer einfach, aber es gelingt! Dafür sorgt Küchenchefin Maria Schütz.

Im Forchheimer Krankenhaus konzentriert sich die Ernährungsmedizin auf die Punkte Diabetologie, Adipositas (Fettleibigkeit), Mangelernährung und die klassische Ernährungsberatung und -therapie. „Ein weites Feld“ sagen Dr. Dewald und Sabine Lamprecht.

Ihre Aufzählung beginnen sie mit der Chirurgie. Ernährungsberatung bietet sich quasi von selbst an bei Adipositas-Patienten, die sich im hiesigen Adipositas-Zentrum Oberfranken einer Opera-

tion oder einer anderen Therapie unterziehen. Nach einer Darm-OP ist die zu verabreichende und dann zu steigernde Nahrung mit dem Arzt abzustimmen. Bei Refluxbeschwerden (durch zu viel Magensäure) geben sie Empfehlungen, ebenso wie bei vielen weiteren Fragestellungen rund um die OP. Tumorpatienten bekommen eine engmaschige Kostbegleitung. Bei der parenteralen (künstlichen) Ernährung geht es um die Art der Kost und die Geschwindigkeit der Zuführung. Auch die Urologie greift auf Erkenntnisse der Ernährungsmedizin zurück. Gerade für Patienten mit chronischen Wunden wie z.B. Druckgeschwüren am Gesäß (Dekubitus) oder Patienten mit diabetischem Fuß ist die Ernährungstherapie für eine gute Wundheilung neben der Diagnostik und medikamentösen Therapie essentiell. In der Unfallchirurgie landen oft ältere und gebrechliche Patienten, die unter Osteoporose leiden und sich Brüche bei Stürzen zugezogen haben, die durch Eiweißmangel und Muskelabbau „begünstigt“ wurden. Hier geht es um die Optimierung der Ernährung, die die Wundheilung fördert. „Optimale Ernährung verkürzt auch die Liegedauer“ betont Oberärztin Dr. Dewald. Bei der jüngeren Klientel bestehen vermehrt Nahrungsmittelintoleranzen wie z.B. Laktose- oder Fruktoseintoleranz.

„Das ist schon auffällig“ meinen die Fachfrauen.

Mit zwei Hauptbereichen haben sie es in der Gynäkologie zu tun: mit Tumorpatientinnen und mit Schwan-



Dr. Elisabeth Dewald bestimmt bei Jan Nieke mit Hilfe eines Analysegeräts die Kost, die er erhalten wird.

Volkskrankheit Diabetes

Fast jeder zehnte Deutsche leidet an Diabetes. Ein Drittel bis zur Hälfte der Patienten im Klinikum Forchheim wird wegen Diabetes behandelt oder bringt diese als Begleitdiagnose mit. Im Allgemeinen werden zwei Haupttypen unterschieden: Typ 1 und Typ 2.

Typ 1 Diabetes

wird auch „jugendlicher Diabetes“ genannt, weil die Erkrankung meistens vor dem 40. Lebensjahr beginnt. Es können aber auch ältere Menschen daran erkranken. Er tritt häufig bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, die schlank oder sogar untergewichtig sind. Der Körper produziert in der Bauchspeicheldrüse kaum oder kein Insulin mehr. Steigen die Blutzuckerwerte immer weiter an, können Menschen mit Diabetes das Bewusstsein verlieren und in ein Koma fallen. Eine Behandlung mit Insulin ist daher lebensnotwendig und die einzige Möglichkeit, den fehlenden körpereigenen Stoff zu ersetzen.

Typ 2 Diabetes

wurde früher auch als „Altersdiabetes“ bezeichnet. Er tritt meistens nach dem 40. Lebensjahr auf, aber das Erkrankungsalter sinkt zunehmend. Dieser Typ kann auch bei Kindern und Jugendlichen auftreten. Hier kann der Körper in der Regel noch Insulin produzieren, aber es nicht richtig nutzen (Insulinresistenz). Typ 2 tritt meist bei übergewichtigen Menschen auf und ist die am weitesten verbreitete Art. Er besteht bei über 90 % aller Menschen mit Diabetes. Die Ursachen sind familiäre Veranlagung, aber auch Übergewicht und Bewegungsmangel. Ein Insulinersatz kann notwendig sein.

gerschaftsdiabetes. Letzterer ist mit Übergewicht der Mütter, Alter über 30 Jahre, und einer erblichen Vorbelastung assoziiert. Mit dem Risiko, dass sich der „Zucker“ dauerhaft etabliert. „Wir sind hier mit einer engmaschigen Kontrolle gefordert“ berichtet Sabine Lamprecht.

Viel Disziplin gefordert

Diabetes ist auf der Inneren Station ein großes Thema. Hier ist die Diabetologin, Internistin und Ernährungsmedizinerin Elisabeth Dewald besonders gefragt bei der Therapie und der Einstellung des Blutzuckers. Es ist zum Beispiel abzuwägen, ob ein neu aufgetretener Diabetes allein mit einer Ernährungstherapie zu beherrschen ist, die vom Patienten fortan viel Disziplin einfordert, oder ob eine medikamentöse Therapie vonnöten ist. Stichwort Mangelernährung. Das wird

oft als weitere Diagnose bei vielen, vorwiegend älteren Patienten festgestellt. „Wir sehen das sofort. Bei vielen Erkrankungen setzt ein körperlicher Abbau ein“, berichtet Sabine Lamprecht. Die Gründe sind vielfältig: Herzprobleme, Atemnot, Infekte, Darmerkrankung, Nierenschwäche, Dialysepatienten, Pflegefall. Dr. Dewald bringt hier ihr BIA-Messgerät für die Biologische Impedanz-Analyse zum Einsatz. Das misst die Körperzu-

» Der Patient muss verstehen, was wir veranlassen, dann ist die Akzeptanz da. «

Dr. Elisabeth Dewald

sammensetzung aus Muskel-, Fettmasse und Wasser. Nach Auswertung der Daten gibt sie die Empfehlungen für die Therapie an die Station und an die Ernährungsberatung weiter. In engem Austausch stehen die beiden „Ernährungsdamen“ auch mit der Logopädie. Schlaganfallpatienten z.B. müssen wieder das Schlucken lernen. Dr. Dewald und Sabine Lamprecht ist der enge Kontakt zum Patienten wichtig. „Der Patient muss verstehen, was wir veranlassen, dann ist die Akzeptanz da“. miwu



Foto: Mike Wuttke

Interview

Ampel gegen Kalorienbomben



Elf Würfelzucker sind in einem halben Liter Apfelschorle enthalten, zeigt Diät- und Diabetesassistentin Sabine Lamprecht. Foto: miwu

Klinik-Kurier: Was macht uns „Ernährungs-krank“?

Sabine Lamprecht: *Unsere Ernährung ist oft zu unausgewogen. Wir essen zu viele „Kalorienbomben“, d.h. zu fettlastige und zu zuckerreiche Lebensmittel. Einhergehend mit mangelnder Bewegung kommt es zu ernährungsbedingten Erkrankungen. Zudem fällt es uns Verbrauchern schwer, aufgrund missverständlicher Kennzeichnung die richtigen Lebensmittel einzukaufen.*

Also soll man Etiketten nicht unbedingt trauen?

Sabine Lamprecht: *Der Hinweis „light“ ist oft irreführend. Die Kennzeichnung der Lebensmittel nach dem Ampelsystem (rot-gelb-grün) wäre meiner Meinung nach für den Verbraucher ein geeignetes Instrument zur Einschätzung gesunder Lebensmittel.*

Diabetes bedroht uns alle. Wie erkennt man die Symptome?

Dr. Elisabeth Dewald: *Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Leistungsschwäche sind häufig Frühsymptome. Dann folgen meist vermehrtes Durstgefühl, vermehrter Urinabgang und Gewichtsabnahme. Im weiteren Verlauf können auch gehäuft Infekte, Wundheilungsstörungen, Hautveränderungen, Erbre-*

chen, Bauchschmerzen bis hin zur Bewusstlosigkeit auftreten.

Kann man alleine durch Ernährungs- und Gewichtskontrolle und durch Bewegung eine medikamentöse Diabetestherapie abwenden bzw. hinauszögern?

Dr. Elisabeth Dewald: *Das ist beim Typ-2-Diabetes möglich. Eine sog. „Lifestyle-Änderung“ mit Optimierung der Ernährung und vermehrter Bewegung stellt hier eine wesentliche Säule der Diabetestherapie dar. Leider schaffen es nur ca. 10 % der Patienten, dadurch ihre Stoffwechsellage dauerhaft positiv zu beeinflussen.*

Die Biologische Impedanzanalyse (BIA) misst Muskel-, Fettmasse und Wasseranteil im menschlichen Körper. Welche Vorteile haben die Patienten im Klinikum Forchheim davon?

Dr. Elisabeth Dewald: *Über diese Messung, die wir täglich im Klinikalltag anwenden, erhalten wir wichtige Informationen über die aktuelle Körperzusammensetzung des Patienten. Die*

therapeutische Konsequenz besteht in einer individuellen, auf das Krankheitsbild des Patienten zugeschnittenen Ernährungstherapie.

Dr. Elisabeth Dewald ist Internistin, Diabetologin und Ernährungsmedizinerin, außerdem ist sie in der Notfallmedizin tätig. Nach dem Studium der Humanmedizin in Erlangen begann sie als Ärztin 1998 im Krankenhaus Forchheim unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Belohlavek. Die Oberärztin ist verheiratet und wohnt in Ebermannstadt.

Sabine Lamprecht ist als Diät- und Diabetesassistentin sowie Ernährungsberaterin seit 2010 am Klinikum Forchheim tätig. Die gebürtige Westfälin absolvierte ihre Ausbildung in Münster. Stationen ihrer langjährigen Tätigkeit waren Kliniken in Dortmund, Aachen und Mönchengladbach. Sabine Lamprecht lebt seit 1998 in Franken, ist verheiratet und hat eine Tochter.

www.volksbank-forchheim.de

Kommen Sie zu uns in die Hauptstelle – wir beraten Sie, welches Konto perfekt für Sie ist!

Volksbank Forchheim eG
Hauptstraße 39, 91301 Forchheim
Tel: 09191 617 - 0
mail.service@volksbank-forchheim.de

MeinKonto




... perfekt für Komfort-Genießer!



Volksbank Forchheim eG

Was sagt Ihr Smartphone dazu?
Jetzt QR-Code scannen!



Gut gerüstet für den D-Fall

Medikon-Ärzte haben besondere Qualifikationen – Beispiel: Dr. Andreas Wetzler

„Medikon – näher am Patienten“. Mit diesem Anspruch zieht das „Zentrum für Orthopädie und Chirurgie“ Ende des Jahres mit sieben eigenständigen Ärzten in den Neubau des Ärztlichen Versorgungszentrums am Klinikum ein. Der Mehrwert für die Patienten liegt in der Bündelung der fachärztlichen Qualifikationen an einem Standort mit den Möglichkeiten der stationären Klinikversorgung. Im Leistungsspektrum fällt die Bezeichnung „D-Arzt“ auf, und zwar bei Dr. Ekkehardt Templer, Dr. Lothar Unterburger sowie Dr. Andreas Wetzler für Schul- und Arbeitsunfälle. In diese Rubrik gehört auch Dr. Hans-Ulrich Neglein mit dem Schwerpunkt Handchirurgie. „Das sind Ärzte, die von der Berufsgenossenschaft als so



Dr. Andreas Wetzler nimmt im OP-Zentrum von Medikon eine Arthroskopie an einem Kniegelenk vor. Foto: miwu

genannte Durchgangsärzte zugelassen sind“, erklärt Dr. Andreas Wetzler. Das befähigt sie, der Berufsgenossenschaft gegenüber bei Arbeits- und Schulunfällen eine Art Gutachterrolle einnehmen zu können. Das Forchheimer Krankenhaus kommt als Partner hinzu. Es ist von der Berufsgenossenschaft zum „Verletzungsartenverfahren“ zugelassen, falls ein stationärer Aufenthalt notwendig wird. Das Klinikum und das ärztliche Versorgungszentrum ergänzen sich: „Eine Verletzung mündet nicht immer in eine stationäre Aufnahme, und den

Bedarf an Versorgung können Kliniken allein nicht abdecken“, erklärt Andreas Wetzler. Er kennt beide Seiten. Die des Klinikarztes und die des niedergelassenen Facharztes seit dem 1. April 2013. Da trat er bei „Medikon“ die Nachfolge von Dr. Günther Bundgaard an. Als Chirurg, Unfallchirurg, für Notfallmedizin und als Konsiliararzt am Klinikum. Der 45-Jährige arbeitete als Unfallchirurg in Nürnberg-Süd und Neumarkt und wurde 1999 in Forchheim Assistenzarzt. Hier „machte“ er seinen Facharzt in Chirurgie. Unter Chefarzt Dr. Lehmann wurde er zum Oberarzt der Unfallchirurgie berufen. Seinen Schwerpunkt sieht Wetzler in der arthroskopischen Chirurgie bei minimalinvasiven Gelenkeingriffen z.B. bei Kreuzband- und Sehnenrissen und bei Meniskus-OP. Für den Wechsel zu Medikon waren „neue Perspektiven“ im Patientenkontakt maßgebend, verbunden mit dem Wunsch, in Forchheim bleiben zu können. Er bleibt der Klinik als Belegarzt verbunden. „Nah am Menschen“ ist Andreas Wetzler außerdem als Notarzt in Nacht- und Wochenenddiensten. miwu



Web: www.medikon-forchheim.de
Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Dr. med. Hans-Ulrich Neglein
Chirurg, Schwerpunkt Handchirurgie
Facharzt für plastische Chirurgie
Chirotherapie

Dr. med. Ekkehardt Templer
Chirurg, Unfallchirurg
D-Arzt für Arbeitsunfälle der Berufsgenossenschaften
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Lothar Unterburger
Chirurg, Unfallchirurg
Akupunktur, Chirotherapie
D-Arzt für Schul- und Arbeitsunfälle

Dr. med. Franz Roßmeißl
Orthopäde
Sportmedizin, Chirotherapie, Osteologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Eike Schuster
Orthopäde, Unfallchirurg
Sportmedizin, Chirotherapie, Phlebologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Jürgen Waibel
Orthopäde
Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur,
Bewegungsanalyse, Kinesiologie
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Dr. med. Andreas Wetzler
Chirurg, Unfallchirurg
D-Arzt für Schul- und Arbeitsunfälle
Notfallmedizin
Konsiliararzt am Klinikum Forchheim

Öffnungszeiten

Standort Bayreuther Straße 61	Telefon:
Mo - Do 08:00 - 11:00 Uhr	09191 / 17 03
14:00 - 18:00 Uhr	09191 / 26 91
Freitag 08:00 - 11:00 Uhr	

Standort Schönbornstraße 14a	Telefon:
Mo - Do 08:00 - 18:00 Uhr	09191 / 1 48 11
Freitag 08:00 - 13:00 Uhr	

Zusätzliche Notfallsprechstunden (an jeweils einem Standort)
Freitag 14:00 - 16:00 Uhr

Arbeiten bei BayernStift!

Wir stellen ein:

AltenpflegerInnen KrankenpflegerInnen

- sehr gutes Arbeitsklima
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktives Grundgehalt + Zuschläge
- Altersvorsorge
- Dienstkleidung wird gestellt
- Betriebliches Wissensmanagement



Bewerbungen bitte an:

Pflegezentrum JahnPark • z.Hd. Fr. Porzler • Henri-Dunant-Str. 6 • 91301 Forchheim
Tel.: 09191 - 62 50 - 0 • porzler@bayernstift.de

Pflegezentrum Stift am Ludwigstor • z. Hd. Fr. Weininger • Schlotfegergasse 6 • 90402 Nürnberg
Tel.: 0911 - 3 76 55 - 0 • weininger@bayernstift.de

Pflegezentrum Stift am Südpark • z. Hd. Fr. Simion • Steubenstr. 31 • 90763 Fürth
Tel.: 0911 - 95 09 - 0 • simion@bayernstift.de

Pflegezentrum VenzoneStift • z. Hd. Fr. Woida-vitzthum • Lange Zeile 75 • 91054 Erlangen
Tel.: 09131 - 5 33 81 - 0 • woida-vitzthum@bayernstift.de

Seniorenwohncentrum am Röthelheimpark • z. Hd. Fr. May • Marie-Curie-Str.27a • 91052 Erlangen
Tel.: 09131 - 92 07 50 • may@bayernstift.de

Neues Haus!

www.bayernstift.de

50 Jahre am Ball

Ob als Schiedsrichter oder als Klinik-Verwaltungschef: Reinhard Hautmann steht erfolgreich seinen Mann. Er feierte ein seltenes Dienstjubiläum.

Dass heute jemand 50 Jahre im Berufsleben steht kommt in Zeiten des Vorruhestandes nicht mehr so oft vor. Ein halbes Jahrhundert bei ein- und demselben Arbeitgeber hat Seltenheitswert. Und wenn es dann derjenige, von dem die Rede ist, vom „Stiften“ bis zum Direktor gebracht hat, dann verdient die berufliche Lebensleistung Respekt und Anerkennung. Der Geschäftsführende Direktor des Klinikums Forchheim, Reinhard Hautmann, feierte am 1. September sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Auf Wunsch des Jubilars fand die Ehrung in kleinem Rahmen statt. Oberbürgermeister Franz Stumpf überreichte die von Ministerin Christine Hadertauer unterzeichnete Ehrenurkunde des bayerischen Sozialministeriums. Stumpf würdigte die sehr erfolgreiche Arbeit Hautmanns für das städtische Krankenhaus, sein fürsorgliches Handeln für die Mitarbeiter und sein großes soziales Engagement bei vielen Hilfsaktionen. Der Klinikchef habe das Vertrauen, das der Stadtrat in sein Handeln vor allem beim Neubau des Klinikums setzte, immer voll gerechtfertigt. Die guten Wünsche der Mitarbeiter in der Verwaltung übermittelte stv. Direktor Herbert Wolfrum. Als Geschenk überreichte er Eintrittskarten für das Championsleague-Endspiel 2014 in Berlin. Ehefrau Eugenie dankte er, dass sie für die große zeitliche Beanspruchung Hautmanns im Klinikum immer Verständnis zeigte. Für die Mit-



Reinhard Hautmann in seiner aktiven Zeit als Schiedsrichter. Hier als Linienrichterserslautern mit Schiedsrichter Hans Scheurer. Auf dem Foto zu erkennen hinter ihm Andy Brehme und Reiner Geye. Rechts unten: Klinikdirektor Reinhard Hautmann mit Überreichung der Anerkennungsurkunde für das 50-jährige Dienstjubiläum.

arbeiter überbrachte Pflegedienst- und Hauswirtschaftsleiterin Elisabeth Battran die Glückwünsche: „Sie waren und sind uns immer ein super Chef.“

Das Erfolgsgeheimnis

Sparsamkeit, kluges Wirtschaften, Gerechtigkeitssinn und soziales Engagement sind die Prinzipien des im Dezember 1944 in Eger geborenen Jubilars. Geprägt war die Kindheit durch die Tatsache, dass er ohne Vater aufwachsen musste. Vermisst im Feld. Mutter und Sohn mussten nach Kriegsende Eger verlassen und fanden in Forchheim eine neue Heimat. Hautmann begann seinen beruflichen Weg bei den Stadtwerken in einer Lehrstelle als Industriekaufmann.

Als 1967 in der Krankenhausverwaltung eine Stelle frei wurde fragte ihn Oberbürgermeister Karlheinz v. Traitteur, ob er nicht Lust hätte, zu wechseln. Hautmann sagte ja und er wurde von Anton Amon in das Krankenhauswesen eingeführt. Schon 1974 folgte er ihm als Krankenhausverwalter in die Leitung. Die Klinik war erst Eigenbetrieb der Stadt, wurde dann eine GmbH und mit dem Neubau 2006 ein Eigenbetrieb der Pfründnerstiftung. Ab 1975 begann das Krankenhaus in seiner Jahresbilanz „schwarze Zahlen“ zu schreiben, also Gewinn zu erzielen. Das ist bis heute so geblieben. Trotz Gesundheitsreform, Budgetierung, Abrechnung nach Tagesätzen und zuletzt Fallpauschalen nach



Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundendienst - Kinderinsel

Arbeiter-Samariter-Bund - Regionalverband Forchheim e.V. - Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9 - 91301 Forchheim - E-Mail: fd@asb-forchheim.de



Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28



... (links) bei einem Bundesligaspiel in Kai...
... Torwart Gerry Ehrmann, Nationalspieler...
... t Oberbürgermeister Franz Stumpf bei der...
Foto: Archiv/miwu

Diagnose. Fast ein Mysterium in einer Zeit, wo Kliniken rote Zahlen melden müssen oder gar um ihre Existenz ringen. Der Verwaltungschef lacht und erklärt sein „Mysterium“: Sparsamkeit, kluges Wirtschaften, hartes, aber faires Verhandeln mit den Partnern – und Arbeiten am guten Ruf des Klinikums. Da geht ihm der Patient vor Wirtschaftlichkeit. Basis dafür sind „zufriedene und motivierte Mitarbeiter“. Hautmann widersteht der Umgehung des Tarifvertrages, um einzusparen, zahlt vielmehr in die Zusatzkasse der bayerischen Gemeinden für eine „zweite Rente“ ein und gewährt den Mitarbeitern, die er gerne „mei Leut“ nennt, 36 freiwillige Leistungen.

Die größte Leistung, die zu stemmen war, war der Neubau des Klinikums, ein Projekt von 76 Mio. Euro. Stadtrat wie Oberbürgermeister Franz Stumpf sehen sich heute darin bestätigt, Reinhard Hautmann Vertrauen geschenkt zu haben und freie Hand zu gewähren. Dieses

Vertrauen möchte er jetzt auch mit dem Bau des Ärztlichen Versorgungszentrum (12 Mio. Euro) nahe am Klinikum rechtfertigen.

Fusion der Klinik mit Ebermannstadt als nächste große Aufgabe? Der Direktor winkt ab. Da müsste erst die finanzielle Situation klar sein, eine „ordentliche Bilanz“ vorliegen und die Rechtsform geklärt sein. „Das geht nicht von heute auf morgen“. Er wird heuer 69, also wäre eine Fusion erst nach seiner Zeit spruchreif. Obwohl, stemmen würde er sich das schon trauen.

Gerecht auch als Schiedsrichter

Gerechtigkeitssinn – der prädestinierte ihn für das Ehrenamt des Schiedsrichters. 1965 ging Reinhard Hautmann zu Jahn Forchheim, spielte in der Reserve unter dem „Bauers Hansl“, der von den Kleeblättern aus Fürth zurückgekommen war. Er war sogar ein Jahr lang Trainer in Pinzberg, bis er die Schiedsrichterei begann. Ehrgeiz und Können brachten ihn bis in die Bayernliga und als Linienrichter in die Bundesliga.

Bleibt noch das soziale Engagement. Auch hier schreibt Reinhard Hautmann „schwarze Zahlen“. Große Zahlen. Er hat einfache, arme Verhältnisse selbst kennengelernt und sich zum Grundsatz gemacht, „anderen zu helfen wenn es möglich ist“. Dabei kann er seine guten Beziehungen zu Geschäftspartnern nut-

zen und auf die Treue der Mitarbeiter und ehemaligen Patienten bauen. Der Klinikchef sammelt für die SOS-Kinderdörfer, für „Menschen für Menschen“ von Karlheinz Böhm, unterstützt die Gherla-Hilfe der Stadt in Rumänien, bei der auch seine Ehefrau Eugenie sehr aktiv ist, half Hochwasseropfern in den neuen Bundesländern und in Pakistan, sammelte für die Erdbebenopfer in Haiti und spendet für den Wimmelbacher Frater Seubert in Afrika. Legendär die Aktion „Bäume für den Kellerwald“. Der OB und Freund Franz Stumpf bat ihn um 20 000 Mark, weil diese Eigenmittel im Etat der Stadt nicht drin waren. Hautmann sammelte und übergab 105 000 Mark.

Stolz ist er auf den Bau der Krankenhauskapelle, die im Neubau nicht vorgesehen war. Also Eigenfinanzierung! Der Klinikchef trommelte 600 000 Euro zusammen! Die Ausstattung stammt aus Sachspenden, und hier fanden auch die Kreuzwegstationen, feine Holzarbeiten, ihren Platz. Sie stammen von den Mellersdorfer Schwestern, deren Abberufung 1989 aus dem Krankenhaus für Hautmann sehr schmerzlich war.

Sein Lieblingsplatz im Haus? Von der Kapelle abgesehen ist es sein Büro im Glaskubus links vom Eingang. „Von hier aus sehe ich alles“ erklärt er. Wohl auch ein Geheimnis erfolgreichen Wirtschaftens.

miwu

SeniVita Pflegeangebote in Ihrer Nähe



Senioren Wohnpark St. Martin
In der Hut 29
91083 Baiersdorf
Tel. 09133 60624-0



Seniorenhaus St. Michael
Im Kirschgarten 8
91322 Gräfenberg
Tel. 09192 9284-0

Seniorenhaus St. Mauritius
Pfarrer-Berger-Straße 2
96114 Hirschaid-Sassanfahrt
Tel. 09543 8454-0

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich.





www.senivita.de
www.senivita-perspektiven.de



Neues Gesicht im Gesundheitsnetz



Bei ihr laufen alle Fäden des UGeF-Netzwerkes zusammen: die neue Netzmanagerin Sabine Kramp. Foto: miwu

Sabine Kramp ist seit dem 1. September Netzmanagerin für das Regionale Ärztenetz UGeF

Mit dem Ziel, die ärztliche Versorgung in der Region noch mehr zu optimieren und Vorteile für die Patienten zu schaffen, hat am 1. September Sabine Kramp, zertifizierte Netzmanagerin im Gesundheitswesen, für das Regionale Ärztenetz UGeF ihre Tätigkeit aufgenommen. Die gebürtige Erlangerin, die in Amberg aufgewachsen ist, war zuletzt Geschäftsführerin im Gesundheitsnetz Franken-Jura in Altdorf und projektbezogen für weitere Ärztenetze im Bereich Patientenmarketing und Weiterbildung tätig.

Als Netzmanagerin für die Unternehmung Gesundheit Franken (UGeF), mit Sitz in Forchheim, kann Sabine Kramp Familie und Berufstätigkeit gut verbinden. Auftrag und Anliegen ist für sie die Kommunikation im Gesundheitswesen zwischen den niedergelassenen Ärzten, den Krankenhäusern in der Region und den Krankenkassen. „Ich möchte das partnerschaftliche Verhältnis der UGeF-Ärzte und Kliniken zum Patienten weiter unterstützen“ betont sie.

Wenn es um die Vorteile für die Patienten geht nennt Sabine Kramp ein Beispiel: Mit der AOK Bamberg-Forchheim, die mit der UGeF eine Kooperation für integrierte Versorgung vereinbart hat, wurde ein Vertrag geschlossen mit zu-

sätzlichen kostenlosen Vorsorgeuntersuchungen z.B. zur Verbesserung der Schlaganfall- und Herzinfarkt-Vorbeugung. Bundesweit soll das erste Früherkennungsprogramm zum Aortenaneurysma (einer meist tödlichen Erkrankung) mit den UGeF-AOK-Patienten gestartet werden.

Schwerpunkte der Arbeit der Netzmanagerin und Kommunikatiostrainerin werden u.a. Schulungen der Praxis-Mitarbeiter sein. Vorteile für Versicherte im

Netzverbund verspricht die AOK – jetzt auch auf türkisch.

Der Direktor der Gesundheitskasse, Peter Weber, hat einen Flyer veranlasst, der das Angebot des UGeF-Zusammenschlusses mit seinen über 50 Mitgliedern, die die wohnortnahe ambulante Versorgung in allen Fachgebieten garantieren, in türkischer Sprache vorstellt. „Das ist bisher einmalig in Bayern“ betont Netzmanagerin Sabine Kramp. miwu



UGeF[®]
IHR REGIONALES ÄRZTENETZ
www.ugef.com



**SIE SUCHEN BESTE MEDIZINISCHE
VERSORGUNG IN DER UMGEBUNG?
WIR BIETEN SIE!**

**Der regionale Zusammen-
schluss von Arztpraxen aller
Fachrichtungen zur gemein-
samen Patientenbetreuung**

**Einschreibung
in jeder UGeF[®]-
Hausarztpraxis
möglich**

Apotheker-Tipp

Aller guten Dinge sind 5

„Fragen sie ihren Arzt oder Apotheker.“ Darauf sollte man auch hören, wenn es um einen gesundheitsfördernden Lebensstil geht. „Missachtet man die Ratschläge und geht zu sorglos mit seiner Gesundheit um, dann kann das der Auslöser sein für viele Problematiken, die ärztlich oder klinisch behandelt werden müssen“. Sagt Jutta Rudl, die mit ihrem Mann Fritz die Marien-Apotheke und die Klinik-Apotheke betreibt.

Für einen gesunden Lebensstil nennt Jutta Rudl fünf einfache Grundsätze:

1. Fettarm essen
 2. ballaststoffreiche Nahrung
 3. wenig Alkohol
 4. auf das Rauchen verzichten
 5. wenig tierische Fette zu sich nehmen
- Wichtig ist auch sportliche Betätigung. Gut sind Laufen, Radfahren und Schwimmen. Das dreimal in der Woche zu je 20 Minuten. In den Trainingska-



Fritsch & Richter

Mit Sicherheit gut versorgt!

- + Orthopädie-Technik
- + Orthopädie-Schuhtechnik
- + Rehathechnik
- + Pflege zu Hause (Home Care)

Ihr Sanitätshaus im
Klinikum






Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 8.00 -12.30 Uhr
13.00-16.30 Uhr

Gerne besuchen wir Sie auf Station.
interne Durchwahl -438

www.fritsch-richter.de

Unternehmenszentrale: Kirchenstr. 6 | 90762 Fürth | Tel. 0911 - 74 90 10
Filiale im Klinikum Forchheim:
Krankenhausstr. 10 | 91301 Forchheim | Tel. 09191 - 610 438

ender sollte man ein Entspannungsprogramm zur Stressbewältigung aufnehmen. Nicht übersehen sollte man die Gripeschutzimpfungen. Damit kann man einen geschwächten Organismus vor zusätzlichen Belastungen schützen. Schließlich bieten die Apotheken Nah-

rungsergänzungen an, wenn im Vitaminhaushalt Bedarf besteht. Da kommt es auf die Stoffwechsellage des Patienten an. Oder es geht um Übergewicht. Deshalb steht die Marien-Apotheke auch in engem Kontakt mit den Ärzten des Klinikum Forchheims.



Marien-Apotheke

Fritz und Jutta Rudl



PHARMAZEUTISCHE BERATUNG UND BETREUUNG
HERSTELLUNG VON ZYTOSTATIKA
VERSORGUNGSAPOTHEKE DES KLINIKUMS FORCHHEIM

Gerhart-Hauptmann-Straße 19
91301 Forchheim

Mo, Di, Do: 8.00 - 12.15 Uhr
14.00 - 18.15 Uhr
Fr: 8.00 - 18.15 Uhr
Mi, Sa: 8.00 - 12.30 Uhr

www.marien-apotheke-forchheim.de
marien-apo@nefkom.net
 09191 13302

Kaffee mit Herz und Seele

Foto: Mike Wuttke



Dr. Andreas Wetzler holt sich bei Heidi Vogel am Kiosk der Cafeteria einen Kaffee ab.

Der erste Eindruck ist entscheidend! Das gilt für viele Lebensbereiche, und erst recht für ein Krankenhaus. Für den Verwaltungsdirektor des Klinikums Forchheim, Reinhard Hautmann, ist es unabdingbar, dass der Patient oder Besucher gleich im Eingangsbereich freundlich und mit hilfsbereiter Aufmerksamkeit empfangen wird. Hier geht es um die Bereiche Pforte, Patientenaufnahme und Cafeteria.

Seit dem 1. Juni 2006, zeitgleich mit Bezug des neuen Klinikums, wird die Cafeteria von Heidi Vogel betreut und gemangt. Die gelernte Einzelhandelskauffrau ist von Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr präsent, auch am Samstag, wenn sie Großreine macht – sie gibt Kaffee, Getränke, Gebäck und Kuchen aus, und zur Stärkung zwischendurch von ihr selbst lecker belegte Brötchen. Montag und Dienstag gibt es deftigen Leberkäs, am Donnerstag Schnitzelsandwich. Wenn

von den Brötchen am Abend was übrig bleibt, dann freut sich der Nachtdienst. Bei ihrem Hauptlieferanten achtet sie auf Frische, Qualität und Termineinhaltung. Süßigkeiten, Zeitungen und Zeitschriften ergänzen das Angebot. Man sieht

es der gebürtigen Bambergerin, die seit 1982 in Forchheim lebt, sofort an, dass sie gerne hinter der Theke ihres Kioskes steht, wenn sie die Kundschaft bedient, oder wenn sie den Blick über die Tische des zur Eingangshalle hin offenen Cafés

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einer Operation benötigt Herr K. zuhause weiterhin medizinische Versorgung – doch wer kümmert sich darum und hilft ihm dabei?



Sie möchten auch einen care:manager? Dann rufen Sie einfach das care:manager-Infotelefon unter 0171 5366772 an.



Manche Behandlungen wie z.B. Magensonden, Luftröhrenzüge, Infusionen, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher informiert

und beschlossen, dass ein care:manager von n:aip, dem Netzwerk für außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie als speziell hierfür qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mit betreuen und koordinieren soll.

Das kostet ihn nichts außer einem kurzen Anruf, stellt aber sicher, dass zu jeder Zeit die richtigen Produkte pünktlich vor Ort und seine Pflegekräfte, seine Angehörigen und er selbst in der korrekten Anwendung und Dosierung bestens geschult sind.



Herr K. weiß zudem, dass sein care:manager den Arzt stets auf dem Laufenden hält, wie es um seine Behandlung steht und sich um seine Rezepte kümmert. Dies nimmt dem Arzt viel Arbeit ab und gibt ihm zusätzliche Sicherheit in der Behandlung. Auch die Pflegekräfte fühlen sich dank der Zuarbeit und Unterstützung seines care:managers deutlich entlastet und sicherer.

Herr K. muss sich also um nichts kümmern, da sein care:manager immer alle wichtigen Abstimmungen zwischen Arzt, Klinik und Pflegekräften für ihn übernimmt und koordiniert – nach einem standardisierten und zertifizierten Konzept. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. Selbst am Wochenende, nachts und an Feiertagen. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



n:aip
Die care:manager

n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz
Anja Bayer
Hauptstr. 39
91369 Wiesenthau
netzwerk-fraenkische@naip.de
www.naip.de

Info-Telefon:
0171 5366772

schweifen lässt. Selbstbedienung ist obligatorisch, aber Heidi Vogel sieht sofort, wenn es notwendig wird, dass das Gewünschte an den Tisch gebracht wird. Schnell kommt auch ein Gespräch in Gang. „Patienten und Angehörige schütten schnell ihr Herz aus. Ein Klinikaufenthalt oder Besuch ist halt ein außergewöhnlicher Vorgang“. Die Leute, ob Patient, Besucher oder Personal, spüren

„Patienten schütten ihr Herz aus.“
Heidi Vogel

die positive Einstellung der „Heidi“ zu ihrem Job und zur Klinik. „Ich gehe gerne hinein“, betont sie, „und ich bin stolz, dass ich hier arbeiten kann“. Sie begegnet jedem mit Respekt, „ob Schüler oder Chefarzt“, und sie schafft es schnell, das Personal, das ja oft unter Stress steht, auch mal aufzuheitern. „Die Heidi“, sagt Facharzt Andreas Wetzler, „ist immer mit Kaffee und Brötchen, Herz und Seele dabei“.
Miwu



Pflege zu Hause

ACASA



ACASA Tagespflege St. Marien

Ihre Tagespflegeeinrichtung im Seniorenhaus Altendorf

- halb- und ganztägige Betreuung u. Pflege
- Kombination mit Rund-um-die-Uhr-Pflege im Seniorenhaus Altendorf möglich
- auch für Schwerstpflegebedürftige

ACASA Sozialstation St. Barbara

Ihr häuslicher Pflegedienst für Altendorf, Hirschaid und Umgebung

- Pflegebesuch nach § 37
- Grund- und Behandlungspflege
- Zusätzliche Betreuungsleistungen
- Verhinderungspflege

ACASA im Seniorenhaus Altendorf

Jurastr. 8, 96146 Altendorf
Tel. 09545/359803-0

Impressum:	Redaktion, Fotos:	Michael Wuttke
Herausgeber:	Messe Media GbR, Mühlweiherstraße 12 91099 Poxdorf	Titelbild: Uwe Buhl Foto Kopfleiste: Gerhard Hagen Druck: Druckerei Streit Forchheim www.messe-und-media.de
V.i.S.d.P.:	Andreas Oswald	
Layout:	Dustin Hemmerlein	

Machen Sie mit!
Werden auch Sie Mitglied
im Förderverein Klinikum!
(nur 36,00 EURO Jahresbeitrag)

Unsere Aufgaben und Ziele:

- Unterstützung unserer Mitarbeiter bei Aus- und Weiterbildung!
- Durchführung und Förderung von Kursen und Symposien am Klinikum Forchheim!
- Finanzielle Unterstützung bei Anschaffung von med. Geräten und Ausstattung!
- Jährlich 5 bis 7 Informationsveranstaltungen! (Anschl. Gespräche in geselliger Runde)

Anmeldung oder weitere Informationen an der Pforte im Klinikum – oder tel. 091 91 -61 02 23

Da mach ich mit ...

AUFNAHME - ANTRAG

1. Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „KLINIKUM FORCHHEIM Freunde und Förderer e.V.“ ab _____
2. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 36,- € (i.W. sechsdreißig) und ist jeweils am 15. 2. eines Jahres fällig (Vereinskonto-Nr. 884, Volksbank Forchheim, BLZ 763 910 00).
3. Der Verein ist unter der Nr. 186/88620 vom Finanzamt Erlangen als gemeinnütziger Verein anerkannt.
4. Die Kündigung der Mitgliedschaft bedarf der Schriftform und ist zum Ende eines Kalenderjahres möglich.
5. Personalien des Antragstellers:

Name: _____ Vorname: _____
geb. am: _____ Wohnort: _____
Straße: _____
Bankeinzug: ja nein
wenn ja, bitte Bankverbindung angeben: _____
Kto.-Nr. _____
Bank _____ BLZ _____

KLINIKUM FORCHHEIM
Freunde und Förderer e.V.

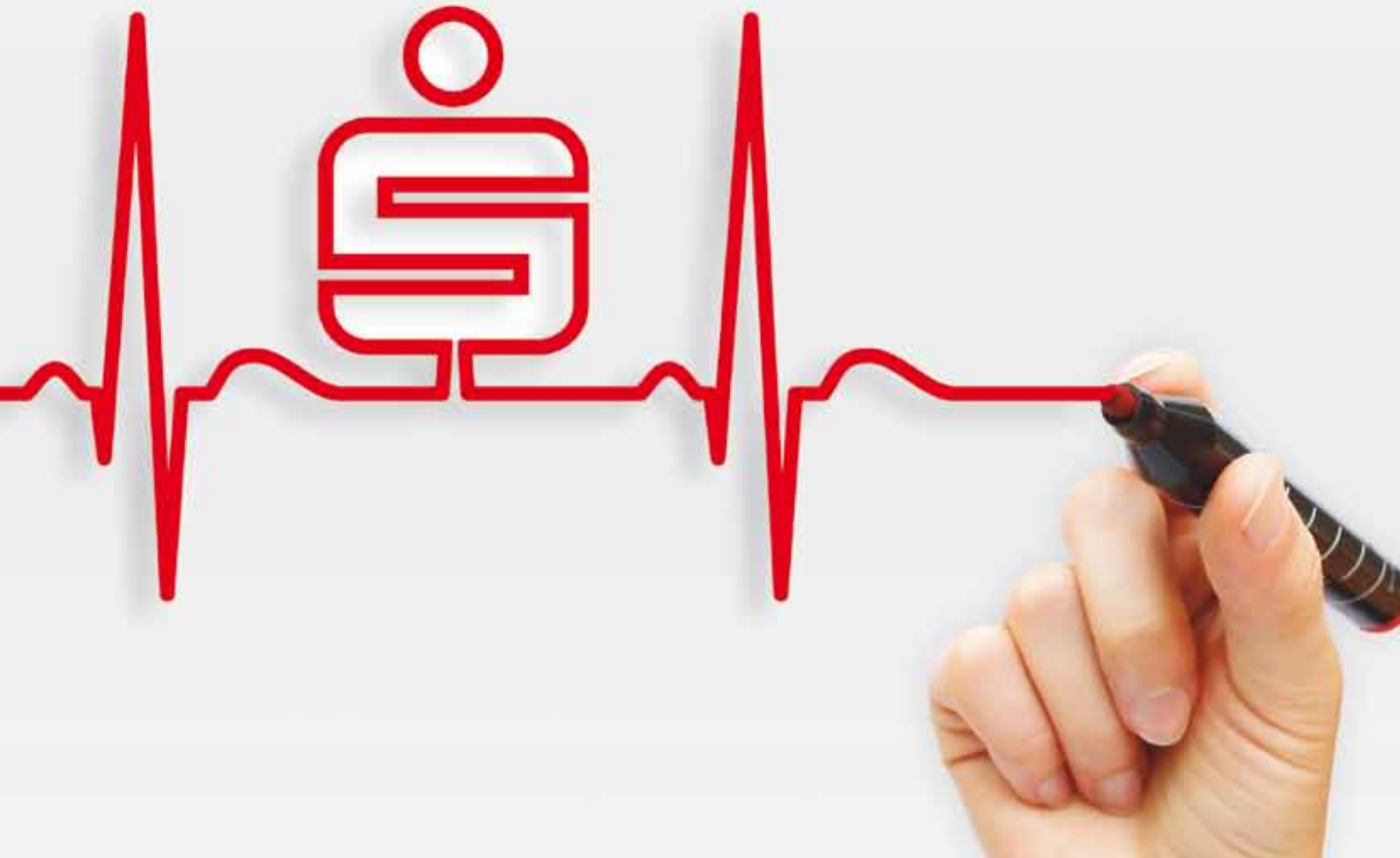
Datum _____

Unterschrift _____



Sparkassen-Finanzkonzept

EKG für Ihre Finanzen.



Sichern Sie Ihre Lebensrisiken ab –
wir haben das passende Rezept für Sie!

Sparkasse.
Ausgezeichnet.

TÜV geprüfte
SAARLAND Kundenberatung
Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1463

Finanzkonzept

TÜV GUT (2,1)
SAARLAND Kundenzufriedenheit, Freiwillige Prüfung
11/2011 Nr. 1460

Service tested

Wirkstoff: Zum Schutz von Familie, Eigentum und Gesundheit „verschreiben“ wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein durchdachtes Rundumkonzept, das mögliche Risiken ausschließt und Chancen für Ihre sichere und entspannte Zukunft bietet. Ihr Berater informiert Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin unter 09191 88-0 oder www.sparkasse-forchheim.de

 Sparkasse
Forchheim